Zürcher Kunstchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERAKLITH

Die technisch vollendete Leichtbauplatte für Massiv-, Fachwerk- und Blockhäuser

Zehn Fragen und eine Antwort

1. Wollen Sie wirtschaftlich und wärmetechnisch einwandfrei bauen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
2. Wollen Sie dünne Massivwände gegen Kälte, Hitze und Schall wirksam dämmen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
3. Wollen Sie durch dünne, wärmehaltende Umfassungswände die nutzbare Wohnfläche vergrössern?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
4. Wollen Sie durch wärmedämmende Aussen- und Innenwände die Heizanlagekosten und den Brennstoffverbrauch verringern?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
5. Wollen Sie leichte, dünne, schalldämpfende Zwischenwände erstellen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
6. Wollen Sie die Unterteilung des Obergeschosses unabhängig vom Untergeschoss durchführen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
7. Wollen Sie Dächer, Decken und Fussböden vor Wärmeverlusten schützen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
8. Wollen Sie gesunde und behagliche Wohnungen schaffen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
9. Wollen Sie Ihre Bauherren in Brandfällen vor grossem Schaden bewahren?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**
10. Kurz: Wollen Sie Ihren Auftraggeber in jeder Weise zufriedenstellen?	Dann verwenden Sie **HERAKLITH**

Verlangen Sie unser aufklärendes Schrifttum

Heraklith-Vertrieb d. Oe.-Am. Magnesit A.G.
Zürich, Bleicherweg 10 - Tel. 37.515

mettre chaque année quelques centaines d'appartements nouveaux en location, mais aussi de fournir une marchandise convenable qui ne procure pas de regret aux acheteurs étrangers et ne discrédite pas la place de Genève. C'est justement à cette catégorie d'entreprises auxquelles on fait maintenant des difficultés pour la consolidation; il est seulement regrettable que les établissements financiers n'aient pas pris cette mesure un peu plus tôt.

L'industrie du bâtiment à Genève doit donc se contenter aujourd'hui d'exercer une activité ralentie qui porte sur quelques grands bâtiments à multiples appartements et les petites villas qui se construisent dans la banlieue extérieure.

Signalons à ce propos combien il est regrettable que la loi sur les zones d'extension empêche pratiquement la construction de maisons de deux à six appartements qui constitueraient un type intermédiaire très désirable entre la villa à un foyer et la maison locative de vingt à quarante appartements. Il y a là une question qui mérite d'être étudiée. *Hl.*

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthaus sieht man bis zum 9. Dezember eine grossangelegte Ausstellung «Schweizerische Wandmalerei», die im Hinblick auf ihren Umfang und ihre innere Bedeutung zu den wichtigsten Sonderveranstaltungen des Kunsthauses aus den letzten Jahren gehört. Den Reiz des Aussergewöhnlichen besitzt sie schon deshalb, weil sie nicht wie alle andern Bilder-Ausstellungen auf der Konvention des gerahmten, gewissermassen frei im Nichts schwebenden Staffeleibildes aufgebaut ist, sondern Kompositionsentwürfe, Skizzen, Naturstudien und originalgrosse Kartons für ausgeführte oder bei Wettbewerben in Vorschlag gebrachte Wandgemälde enthält. Dem Gehalt nach ist diese Veranstaltung eine schweizerische Gesamtschau, obgleich sie nicht nach Systematik oder einer von vornherein illusorischen Vollständigkeit strebt. Das Heranholen wichtiger Stücke war hier besonders stark vom Zufall und dem guten Willen der Künstler abhängig, da es sich ja nicht um sorgsam bereitgehaltene Ausstellungswerke handelte, sondern um Dokumente wandmalerischer Arbeit, die den Künstlern selbst hie und da unbequem werden. Sehr schön wird die Vielgestalt und die Intensität des wandmalerischen Schaffens während der beiden letzten Jahrzehnte in der Schweiz eindringlich zur Darstellung gebracht, und da viele grosse Wandbilder aus kirchlichem, staatlichem, städtischem oder korporativem Auftrag entstanden sind, so vermag die Ausstellung auch ein Gebiet der öffentlichen Kunstpflege einmal der Allgemeinheit vor Augen zu führen. Sie soll dazu anregen,

Wandgemälde als solche betrachten und verstehen zu lernen, so dass man auch Lust erhält, an Hand des mit sorgfältig ausgearbeiteten Werkverzeichnissen ausgestatteten Kataloges die ausgeführten Wandmalereien in Zürich und an anderen Orten aufzusuchen und im Original zu studieren. (Eine Besprechung folgt. Red.)

In der Galerie Aktuaryus hielt *Curt Glaser* einen historisch dokumentierten Vortrag über das Sammeln von Graphik. Gerade die Möglichkeit, bei der Druckgraphik eine relative Vollständigkeit des Ueberblicks zu erlangen, was auf andern Sammelgebieten nicht möglich ist, sollte die Sammler ermutigen, sodass nicht wegen Mangels an Abnehmern die Zahl der Abzüge künstlich eingeschränkt werden muss. — Die illustrierte Zeitschrift «Galerie und Sammler», die von der Galerie Aktuaryus herausgegeben wird, brachte kürzlich zwei durchaus persönliche und eigenwertige Studien von Gotthard Jedlicka über Corot und über Reinhold Kündig.

E. Br.

Winterthurer Kunstchronik

Die Oktober-November-Ausstellung des Kunstvereins wurde zu einem starken Erfolge der Ausstellenden, vier jüngerer, auswärts lebender Winterthurer. Der älteste unter ihnen, *Hans Schoellhorn*, lebt meist in Genf, und die Entwicklung seiner Malerei, die schon immer hell war, geht denn auch auf die differenzierten Nuancen der Genfer Malerei zu. Seine Stoffgebiete sind die Landschaft um Genf, Akte und insbesondere die Welt des Wanderzirkus. Schoellhorns Werk besticht durch seine liebenswürdige, unbeschwerte Heiterkeit und die problemlose Leichtigkeit des Handwerks. Der um zehn Jahre jüngere *Rudolf Zender* hat sich mit dieser Ausstellung, die seine künstlerische Reife bestätigt, wohl endgültig durchgesetzt. Seit zehn Jahren arbeitet er in Paris; doch bleibt seine heute erreichte farbige Kultur durchaus eigenartig. Seine Valeurmalerei ist bei aller Subtilität substanziell; die Vorliebe für die gebrochenen Töne der Pariser Atmosphäre weicht in den schönen Blumenstilleben einem weisslichen Duft. Das Motivische, besonders die Vorortlandschaft von Paris, empfängt eine eigentümliche lyrische Gefühlstönung. Das Werk von *Robert Wehrlin* ist weniger ausgeglichen; aber es zeugt von einem starken malerischen Temperament. Alles Gelungene wirkt überraschend spontan; eine grosse Phantasie im Technischen wird besonders in der Graphik deutlich. Der Motivkreis ist ähnlich dem Zenders: die französische Landschaft, Stilleben und Porträt, erweitert um Ansätze zur figürlichen Komposition; das Stimmungshafte ist noch intensiver, fast romantisch konzentriert, eine surreale Magie liegt gelegentlich nicht mehr fern. Der Plastiker an der Ausstellung, *Werner J. Müller*, der in Ascona lebt, zeigte nebeneinander bewegte und klas-

„Das Ende krönet das Werk" und darum habe ich meinen Neubau mit „GRANOSIT" verputzt. „GRANOSIT" übertrifft die besten Edelputze an Schönheit und Güte – Sie sollten sich unbedingt den neuen Prospekt von Bernasconi A.G., Bern-Bümpliz, kommen lassen!"